

Stauden als farbenfrohe Beet-Begleiter

Nicht nur **DAS LAUB DER BÄUME FÄRBT SICH** im Herbst bunt. Schauen Sie ruhig mal nach unten.

Wer im Herbst einen rundum farbenfrohen Garten haben möchte, sollte ruhig auf mehreren Ebenen denken. Denn Stauden können die bunten Blätter der Bäume wunderbar ergänzen. Es lohnt sich, diese weitgehend unbeachtete Seite der vergleichsweise kleinen Pflanzen zu entdecken.

Bei Bäumen und Sträuchern ist es üblich, auf eine attraktive Herbstfärbung zu achten. Dabei bieten auch einige Stauden im

Herbst ein furioses Finale bunter Blätter. Bei einem Besuch in Schaugärten oder gut sortierten Gärtnereien können Sie die Vielfalt der Stauden mit Herbstfärbung entdecken und nach Hause in den Garten holen.

STORCHSCHNABEL ALS SPÄTZÜNDER

Ob als Pflanzpartner zu Rosen oder flächig gepflanzt: Geranium, wie die Gattung Storch-

schnabel botanisch heißt, bietet eine große Vielfalt an Arten und Sorten für verschiedene Standorte.

Das Hauptkriterium beim Kauf ist meist die Blütenfarbe. Und die Blätter? Sie sind grün, monatelang. Einige Blätter wechseln die Farbe, sobald die Temperaturen im Herbst sinken. Zu diesen Hinguckern gehört der Sibirische Storchschnabel (Geranium wlassovianum). Sein Laub leuchtet im Herbst rot, und auch sonst lohnt sich diese Art für sonnige Beete. Seine violett-blaue Blüte zeigt er von Juli bis September.

Etwas früher, von Juni bis August, blüht der Blut-Storchschnabel (Geranium sanguineum), der an sonnigen Standorten je nach Sorte eine gelbe bis rote Herbstfärbung bietet. Die Blütenfarbe der Sorten reicht von Weiß bei Album über Zartrosa bei Apfelblüte bis zu leuchtendem Pink bei der Sorte Elsbeth.

Als unkomplizierter Bodendecker für sonnige bis halbschattige Standorte bietet sich der Cambridge-Storchschnabel (Geranium x cantabrigiense) Berggarten an. Er blüht zwischen Mai und Juli in Rosa und wandelt seine Laubfarbe im Herbst von grün nach rot.

PFINGSTROSE IM HERBST

Die Blüte der Pfingstrosen (Paeonia lactiflora) im Mai und Juni gehört zu den unübersehbaren Höhepunkten der Saison. Dass auch seine Blätter die Blicke auf sich ziehen, beweist der Klassiker schon im Frühjahr: Wenn die meist rötlich gefärbten Austriebe von der Frühlingssonne angeleuchtet aus der Erde spitzen. Viele Monate später überraschen die Blätter einiger Sorten erneut und leuchten in Gelb- und Rottönen.

Die Sorte Inspector Lavergne zeigt nach der roten Blüte im Herbst kupferfarbenes Laub, ebenso wie die weiß und mit rötlicher Mitte blühende Sorte Festiva Maxima. Die Gattung Paeonia bietet noch viele weitere Sorten, die ihr Laub im Herbst intensiv färben. Da dieser Pluspunkt bislang häufig nur Kennern bekannt ist, lohnt es sich, in einer gut sortierten Stauden-Gärtnerei danach zu fragen.

Mit dem Geißbart (Aruncus) gibt es auch einen Herbstfärber für halbschattige bis schattige Lagen, der vor allem für seine weißen Blütenkerzen im Frühsommer bekannt ist. Die Sorte Horatio leuchtet im Herbst goldgelb und schmückt den Garten mit ihren Samenständen den ganzen Winter über.

Während Pfingstrose und Geißbart zu den hoch aufragenden Stauden gehören, rollt die Chinesische Bleiwurz (Ceratostigma plumbaginoides) einen dichten Teppich auf sonnigen Beeten aus. Sie wird als Bodendecker verwendet. Wo sie sich etabliert, hat Unkraut kaum eine Chance. Über diesen rein praktischen Aspekt hinaus ist sie vor allem schön: Ihre blauen Blüten öffnet sie von August bis Oktober. Damit vollbringt sie das Kunststück, Blüten und rötliche Blattfärbung gleichzeitig zu zeigen.

DIE KLASSIKER VON MORGEN

Einige der besonders attraktiven Herbstfärber werden noch relativ selten gepflanzt. Und das, obwohl sie völlig unkompliziert sind. Das dürfte vor allem daran liegen, dass man sie bislang noch nicht überall kaufen kann. In vielen Staudengärtnereien sind sie aber problemlos erhältlich. Zu den besonders lohnenden Entdeckungen zählt die Dreiblattspiere (Gillenia trifoliata).



Eine schöne Kombination: Pfingstrose zusammen mit Asten.

Foto: Stefanie Syren



Die Chinesische Bleiwurz verbreitet sich als Bodendecker wie ein hübscher Teppich und lässt Unkraut keinen Platz. Foto: Stefanie Syren

Aquaristik-Kurs für Kinder

ANZEIGE

HEMMINGEN. Die Aquaristikabteilung des Stanze Gartencenters in Hemmingen lädt am Freitag, 7. November, Kinder und Jugendliche von acht bis 14 Jahren zu einem besonderen Erlebnis ein: Beim Kinder-Aquaristik-Kurs können die jungen Teilnehmer gemeinsam mit ihren Eltern unter fachkundiger Anleitung ihr erstes Aquarium einrichten.

Begleitet werden sie dabei von den Aquaristik-Experten Rene Gummert (Stanze Gartencenter), Marcel Moore (Tetra) und Thomas Meyer (Sera). „Neben unserem komplett ausgestatteten 54-Liter-Starter-Aquarium erhalten die Kinder auch Bodengrund, Dekoration, Wasserpflanzen und weiteres Zubehör – alles zusammen für nur 49,99 Euro“, erklärt Marcel Moore von

Tetra. Thomas Meyer von Sera ergänzt: „Der Warenwert liegt bei über 150 Euro. Außerdem vermitteln wir alle wichtigen Tipps für die Pflege des ersten eigenen Aquariums.“

Die Teilnehmerzahl ist auf zehn Kinder begrenzt, eine vorherige Anmeldung in der Aquaristikabteilung ist daher erforderlich. Der Kurs beginnt um 16.30 Uhr im Bistro des Gartencenters. Nach einem spannenden Nachmittag gehen die Kinder mit ihrem eigenen Aquarium nach Hause – und schon wenige Tage später können die ersten Fische einziehen. „Auch nach dem Kurs stehen wir den jungen Aquarianern und ihren Eltern mit Rat und Tat zur Seite“, betont Rene Gummert, der das Hobby auch privat mit Begeisterung betreibt.

Maik OTHMER

Haustür- und Terrassendachstudio

4.999,00 €
inklusive Montage

Alu-Terrassendach

Maße: 4000 x 3000 mm
inkl. 10 mm Verbundsicherheitsglas in 3 verschiedenen Farben

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter
Bäckerstraße 3A
Sarstedt-Hotteln
Fon 0 50 66 / 90 26-0

Mo bis Fr 9 – 18 Uhr
Samstags 10 – 13 Uhr
www.tischlerei-othmer.de

Folgen Sie uns auf

Sonntags Schautag von 13.00-17.00 Uhr!

28539401_002625

BLUMENZWIEBELN SETZEN

Er empfiehlt, im September zur Blumenzwiebel zu greifen und Frühblüher wie etwa Krokusse und Narzissen zu setzen. Laut dem Experten gilt beim Pflanzen von Blumenzwiebeln die einfache Regel: „Die Zwiebeln etwa doppelt so tief setzen, wie sie hoch sind.“

Kleine Arten pflanzt man dabei in dichten Gruppen, größere in lockereren. Idealerweise platziert man die Blumenzwiebeln zwischen Stauden, denn sie ergänzen sich sehr gut, so Popp.

Für Blühfreude zum Saisonende sollte man auch Herbstblüher nicht außer Acht lassen. Kommen Herbstkrokus und Co. bis spätestens Mitte September in die Erde und stimmen die Bedingungen, kann man sich bereits einige Wochen später über Blüten freuen. Auch Hecken, Sträu-



Die Gartenaufgabe ab September: Zwiebeln von Frühblühern setzen.

Foto (Archiv): Christin Klose

cher und Bäume werden im Herbst gepflanzt – aber bitte mit einer durchdachten Planung. Hecken, die artenreich sind und frei wachsen, brauchen Platz.

Je nach Größe sollte man genug Abstand einhalten und die Gehölze in leichter Zickzacklinie pflanzen. Bei Formschnitthecken

gilt: Sie mögen es enger. „Hecken aus heimischen Blüten- und Wildgehölzen verbinden Schutz, Struktur und Nahrung – und sie bleiben über das Jahr hinweg lebendig“, erklärt Popp.

„Mit kluger Auswahl lassen sich Blütezeiten und Fruchtfolge so staffeln, dass Insekten und

Vögel lange davon profitieren.“

MULCHEN HilFT

Die neuen Pflanzungen brauchen ausreichend Wasser. Eine dünne Mulchdecke aus organischem Material hilft, den Bo-

den feucht zu halten und fördert zudem das Bodenleben. Gartenbauexperte Popp rät, die Oberfläche flach zu lockern und langfristig Humus aufzubauen. Das sorgt dafür, dass der Boden aufnahmefähig bleibt und die Gießintervalle länger werden.